



Medienmitteilung vom November 2011

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Wila

Voranschlag 2012

Wie seit einiger Zeit oft zu lesen ist, senken viele Zürcher Gemeinden unter Hinweis auf den neuen Finanzausgleich ihre Steuerfüsse. In Wila bleibt der Gesamtsteuerfuss von 122 % gegenüber dem Vorjahr unverändert, jedoch erfahren die drei Gemeindegüter erhebliche Veränderungen der einzelnen Steuerfüsse. Die Politische Gemeinde wird neu 31 % (VJ 65 %), die Oberstufenschule 45 % (VJ 22 %) und die Primarschule 46 % (VJ 35 %) Steuern erheben. Im Bildungsbereich führen die höheren Beiträge der Gemeinden an die Lehrerbesoldung zu einem markanten Anstieg des Finanzbedarfs und damit auch zu einem höheren Steuerfuss.

Bei der Politischen Gemeinde halten sich Aufwand und Ertrag der Laufenden Rechnung mit je 11'123'800 Franken genau die Waage. Dies ist kein Zufall. Der so genannte kantonale Übergangsausgleich garantiert während einer Dauer von sechs Jahren den Ausgleich der Gemeindehaushalte. Für das kommende Jahr ist dieser Betrag auf 1'001'200 Franken festgesetzt und von der Abteilung Gemeindefinanzen auch bereits zugesichert worden.

Was den neuen Finanzausgleich insgesamt anbelangt, erhält die Politische Gemeinde ab dem Jahr 2012 Ressourcenausgleich und geografisch-topographischen Sonderlastenausgleich. Diese Beträge reichen jedoch nicht aus, einen ausgeglichenen Finanzhaushalt präsentieren zu können. Die Politische Gemeinde ist auf Beträge aus der Übergangsregelung angewiesen.

In den kommenden Jahren wird Wila Gesamtsteuerfuss vom neuen Übergangsausgleich geprägt sein. Der maximale Steuerfuss ist bis ins Jahr 2017 in Abhängigkeit zum Kantonsmittel fixiert. Der hohe Beitrag des Übergangsausgleichs zeigt, dass sich die Gemeinde Wila bezüglich des neuen Finanzausgleichsmodells nicht zu den Gewinnerinnen zählen darf. Die Politische Gemeinde und die Schulgemeinden zusammen weisen strukturelle Defizite aus. Es wird für die Gemeinde Wila unerlässlich sein, die sechsjährige Übergangsregelung zu nutzen, um ihre Organisationsstrukturen zu überdenken.

In der Laufenden Rechnung 2012 sind folgende grösseren Veränderungen gegenüber dem Vorjahr festzustellen. Aufwand: höhere Kosten im Gesundheitsbereich (Wegfall Spitalfinanzierung, neue Pflegefinanzierung), Verschiebung des Strassenunterhaltsprogrammes von der Investitionsrechnung in die Laufende Rechnung, Nachholbedarf Gebäudeunterhalt. Ertrag: Wegfall bzw. Minimierung von Staatsbeiträgen, Einbruch der Grundstückgewinnsteuern, Minderertrag bei den ordentlichen Steuern zufolge Ausgleichs der kalten Progression.

Die Investitionsrechnung zeigt bei Ausgaben von 3'032'000 Franken und Einnahmen von 130'000 Franken Nettoinvestitionen von 2'902'000 Franken. Davon werden dem steuerfinanzierten Bereich 1'162'000 Franken belastet, der Rest entfällt auf die drei gebührenfinanzierten Bereiche Wasserwerk, Abwasserbeseitigung und Abfallentsorgung, wobei gut eine Million Franken für diverse Anlagenerneuerungen ausserhalb des Dorfgebietes aufgewendet werden sollen. Die grössten Projekte, welche durch Steuergelder zu finanzieren sind, können wie folgt zusammengefasst werden: diverse Strassen- und Wegsanierungen 440'000 Franken, Erweiterung Gemeindeverwaltung 210'000 Franken, Sanierung Pflästerung sowie Ver- und Entsorgungsleitungen Friedhof 135'000 Franken.